

An den  
Ministerpräsidenten Horst Seehofer  
und die Fraktionsvorsitzenden der im  
Bayerischen Landtag vertretenen Parteien

Regensburg, 4. November 2009

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,  
sehr geehrte Damen und Herren Fraktionsvorsitzende,

als Vorsitzender des Diözesankomitees im Bistum Regensburg möchte ich Sie namens und im Auftrag unserer Vollversammlung, die am vergangenen Samstag getagt hat, darum bitten, den Forderungen des parlamentarischen Geschäftsführers der FDP-Fraktion im Bayerischen Landtag, Herrn Tobias Thalhammer, MdL, bezüglich einer Aufweichung der Regelungen für die sog. „Stillen Tage“ entgegenzutreten.

Mit großem Befremden, aber auch mit Besorgnis haben wir wahrnehmen müssen, dass die FDP-Fraktion im Bayerischen Landtag die lange und gute Tradition der „Stillen Tage“ anscheinend vollständig dem Kommerz opfern will. Welches Verständnis damit dem religiösen Empfinden weiter Teile unserer bayerischen Bevölkerung entgegengebracht wird, erkennt man daran, dass die Ausdehnung der Öffnungszeiten von Discotheken und Kneipen wohl wichtiger genommen wird als das stille Gedenken und die Einkehr, die an diesen Tagen vorherrschen sollten. Da es in Bayern ohnehin nur neun „Stille Tage“ gibt, sind Einschränkungen an diesen Tagen doch sicherlich hinnehmbar. Ist es denn wirklich notwendig, dem Kommerz auch an diesen Tagen weiter Tür und Tor zu öffnen, um einem angeblichen Zeitgeist nachzukommen?

Gerade an Allerheiligen sollte uns allen deutlich werden, dass der Vorabend zu diesem Tag nicht ein weiteres Faschingsspektakel ist, an dem man ungehemmt bis in die frühen Morgenstunden feiern kann, sondern dass er der Vorbereitung auf einen wichtigen Feiertag dienen soll.

Leider sind die christlichen Wurzeln von Halloween, das ursprünglich auch in den angelsächsischen Ländern als Vorabend von Allerheiligen gefeiert wurde, weitgehend verschüttet worden. Heute steht Halloween auch in Deutschland für eine vermehrte Kommerzialisierung und für Auswüchse, die auch immer wieder zu zahlreichen Einsätzen der Polizei führen. Diesem Kommerzgedanken will der parlamentarische Geschäftsführer der FDP-Fraktion im bayerischen Landtag mit seinem Vorstoß anscheinend Vorschub leisten.

Es steht nun auch noch zu befürchten, dass die Überarbeitung dieser Feiertagsregelungen, die derzeit im Wirtschaftsministerium vorgenommen wird, die von Herrn Thalhammer, MdL, geforderte, vermehrte Kommerzialisierung der „Stillen Tage“ aufgreifen könnte. Diese Tage haben aber bei vielen Menschen in Bayern einen hohen Stellenwert, der nicht einfach übergangen werden darf. Darüber hinaus wäre diese Lockerung der erste Schritt zu einer weiteren Aufweichung des Sonntagschutzes, da damit wieder einmal der Kommerz absolut gesetzt würde. Der Sonntag ist dagegen vom christlichen Menschenbild her gesehen der erste Tag der Woche, der uns als Ruhetag geschenkt ist und uns Lebensqualität schenkt.

Deshalb bitten wir Sie sehr herzlich, sich weiterhin für den unverminderten Bestand der „Stillen Tage“ einzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen

Philipp Graf von und zu Lerchenfeld, MdL  
(Vorsitzender des Diözesankomitees im Bistum Regensburg)